

Zur Arbeit der Bevollmächtigten und Instruktoren der Räte der Kreise

Die verschiedenen Artikel im „Neuen Weg“ über die Arbeitsweise der Bevollmächtigten und Instruktoren der Räte der Kreise habe ich verfolgt. Es soll nicht Aufgabe dieser Zeitschrift sein, die grundlegenden Aufgaben dieser Staatsfunktionäre darzustellen, vielmehr sollen hier nur einige Vorschläge zur Verbesserung ihrer Arbeit gemacht werden.

Im Arbeitsbereich der MTS Zierow, Kreis Wismar, besteht anscheinend eine der Hauptaufgaben der Instruktoren darin, Zahlenmaterial über den Stand der Arbeiten in der Landwirtschaft, der Ablieferung usw. zusammenzutragen. Jeden Abend werden dann diese Zahlen dem Bevollmächtigten gemeldet, der sie zusammenfaßt und nun in der Lage ist, dem Vorsitzenden des Rates des Kreises über den jeweiligen Stand zu berichten. Es ist natürlich richtig, daß der Bevollmächtigte über den Stand der Arbeiten in seinem Wirkungsbereich genau unterrichtet sein muß; falsch ist es aber, daß die Instruktoren den größten Teil ihrer Zeit damit zubringen, diese Zahlen zu ermitteln.

Auch die sogenannten Feuerwehraktionen, sei es bei der Getreideablieferung oder beim Kartoffelroden, sind ein Zeichen von planloser Arbeit. Sicher lassen sich, besonders in der Landwirtschaft, zusätzliche Aufgaben, die plötzlich anfallen und von den Instruktoren gelöst werden müssen, nicht ganz vermeiden; aber man kann sie durch entsprechende Umsicht und eine planmäßige, vorausschauende Arbeit auf ein Minimum einschränken. Ich möchte deshalb einige Vorschläge machen, die meiner Meinung nach zu einer Verbesserung der Arbeit der Instruktoren in ihrem Wirkungsbereich führen.

Fest steht, daß der Instruktor seine politischen und wirtschaftlichen Aufgaben nicht allein lösen kann. Er kann sie nur lösen, wenn er sich in jeder Gemeinde ein Kollektiv schafft, mit dem er gemeinsam an die Lösung der Aufgaben herangeht. Solch ein Kollektiv ist einmal die Grund-

organisation der Partei in der LPG und in der Gemeinde. Also muß der Instruktor sein Augenmerk darauf richten, daß in den Gemeinden die Parteiarbeit auf ein höheres Niveau gehoben wird. Zum anderen sollte der Instruktor regelmäßig Zusammenkünfte organisieren, an denen der Bürgermeister, der Brigadier der Traktorenbrigade, der Brigadeagronom der MTS, der LPG-Vorsitzende bzw. die Feldbaubrigadiere und ein Vertreter der VdgB (BHG) teilnehmen. Hier müssen die Aufgaben besprochen und Maßnahmen zu ihrer Realisierung beschlossen werden. Wenn eine derartige Zusammenkunft wöchentlich einmal stattfindet und straff geführt wird, so ist meiner Meinung nach die Gewähr dafür gegeben, daß erstens eine fruchtbringende Arbeit geleistet, zweitens die gegenseitige Hilfe innerhalb der Gemeinde ständig verbessert und drittens planmäßiger gearbeitet wird. Aus diesen Gründen sollten alle Instruktoren dazu übergehen, ihre Arbeit auf dieser Grundlage zu organisieren.

Ein weiterer Mangel in der Arbeit der Instruktoren im MTS-Bereich Zierow — und das trifft bestimmt auch für viele andere Bereiche zu — besteht darin, daß sie Aufgaben lösen, die eigentlich den Bürgermeistern zukommen. Es ist doch klar, daß der Bürgermeister über den Stand der Arbeiten in seiner Gemeinde genau informiert sein muß, und es darf nicht so sein, daß sich der Instruktor selbst über den LPG-Vorsitzenden, den Feldbaubrigadier und die Brigadiere der Traktorenbrigaden diese Unterlagen beschafft und dadurch viel Zeit verliert. Der Instruktor muß vom Bürgermeister die entsprechenden Unterlagen verlangen können, und auf dieser Grundlage kann er dann die Richtigkeit der Angaben überprüfen und entsprechende Maßnahmen einleiten. Dann wird es auch nicht mehr Vorkommen, daß der Instruktor den ganzen Tag weiter nichts tut, als sich die Unterlagen über den Stand der Arbeiten in seinem Wirkungsbereich zu beschaffen.